

Förderung für die Praxisdigitalisierung

Die Handylampe als Tool zur neurologischen Überprüfung der Pupillenreaktion, der Taschenrechner als Unterstützung zur Berechnung der Insulinmenge oder doch die einfache Patientenkommunikation per Mail am Handy – Technik begleitet Sie als Mediziner in fast allen Alltagssituationen.



AUTORIN:
Tina Jung, MBA
MEDconcept Unternehmens-
beratung GmbH
www.medconcept.at

► Dabei sind technologische Systeme zu viel mehr fähig: Sie fungieren als persönliche Assistenz bei verschiedenen administrativen Aufgaben und unterstützen Sie eine klare Patientenstruktur zu bewahren. Das Wartezimmer-TV, einfache Arztpraxis-Websites sowie cloud-basierte Patientenverwaltungsprogramme sind aus der Praxis nicht mehr wegzudenken. Sie dienen dabei nicht nur der Akquise sowie

Unterhaltung der Patienten, sondern unterstützen bei der Organisation der Praxis sowie der Sicherung sensibler Patientendaten.

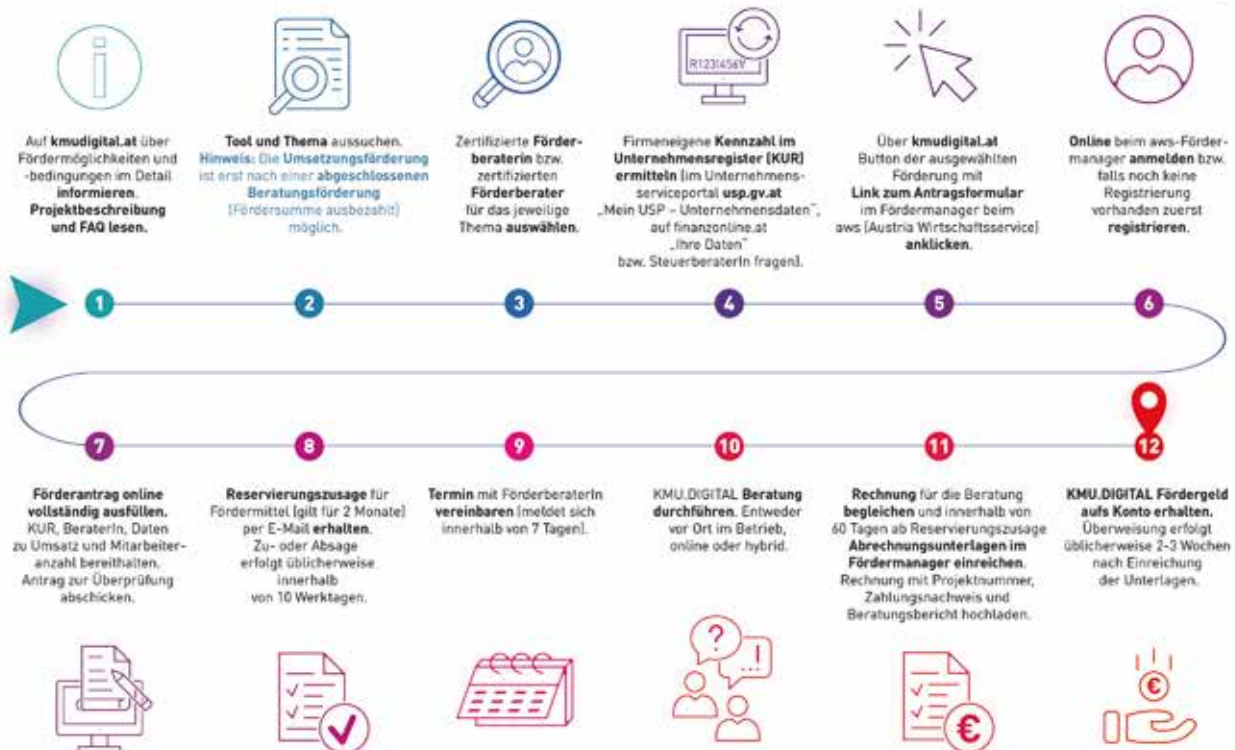
Das neue technologische Zeitalter

Die Dokumentationspflicht jedes Arbeitsschrittes führt, kombiniert mit der stetig wachsenden Arbeitsbelastung, nicht selten zu Frustration unter den Medizinerinnen. Eine Studie, erschienen im *Annals of Internal Medicine*¹⁾, hat gezeigt, dass Mediziner durchschnittlich 49 % ihres Arbeitsalltags mit administrativen Aufgaben verbringen. Dabei bleiben häufig nur wenige Minuten

für eine ausgiebige ärztliche Anamnese. Lästige, oft repetitive Aufgaben ließen sich leicht durch kleine digitale Helferlein ersetzen.

Telemedizin, Online-Terminbuchungssysteme sowie papierlose Patientenadministration – mit dem großen technologischen Fortschritt der letzten Jahre sind viele früher mühsame und langwierige Prozesse heutzutage einfach umsetzbar geworden. Ein technologischer Umstieg auf eine einfache, automatisierte Patientenadministration optimiert nicht nur den Ordinationsprozess, sondern erhöht die Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit. All diese Faktoren spielen

Ihr Weg zur KMU.Digital-Beratungsförderung





beim wirtschaftlichen Erfolg der Ordination eine große Rolle.

Fragen rund um die Digitalisierung der Ordination

- Welche Prozesse sollte ich in meinem Ordinationsteam als Nächstes optimieren?
- Welche Kosten kommen dabei auf mich zu? Mit wie viel Gewinn kann ich dadurch in naher Zukunft rechnen?
- Welche Förderungen kann ich dabei erhalten? An wen kann ich mich am besten wenden?

Beispiel für praxisnahe Digitalisierungsprojekte

- Einführung digitaler Patienten-Workflows (Patienten-Check-in, papierlose Aufklärung)
- Einführung papierloser Qualitätsmanagements
- Einführung digitaler Zeiterfassung für Ordinationsmitarbeiter
- Erstellung Ordinationswebsite mit Online-Terminvereinbarung
- Digitalisierung der Patientenverwaltung
- Digitalisierung der Materialwirtschaft (Lagerhaltung, Inventur, Bestellung)
- Einführung von Telemedizin als zusätzliches Patientenservice

Digital-Förderung für Ärzte

Das Förderprogramm KMU.DIGITAL nutzt den momentanen Digitalisierungsschwung, um technologische Meilensteine auch in der Medizin zu erreichen. In Kooperation des Ministeriums für Digitalisierung & Wirtschaftsstandort mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) werden Digitalisierungsprojekte kleinerer, aber auch mittelständischer Unternehmen sowie selbstständiger Mediziner mit einer Summe von bis zu 9.000 Euro gefördert. Das Förderprogramm KMU.DIGITAL ist dabei in die Module „Beratung“ sowie „Umsetzung“ unterteilt. Damit werden die Potenzialanalyse und Strategieberatung der Ordination gefördert, aber auch die anschließende Realisierung.

Kriterien für das Förderprogramm

In einem zweistufigen Prozess wird bei der Digitalisierung geholfen:

1. Beratung: Die individuelle Beratung wird von zertifizierten Digitalisierungsexperten ausgeführt. Dabei wählen Sie eines der folgenden zwei Pakete:

• **Status- und Potenzialanalyse**

Kosten: 500 Euro exkl. USt. pro Beratung

Förderung: 80 % der Beratungskosten, maximal 400 Euro exkl. USt. pro Beratung

• **Strategieberatung**

Beratung wird auf die Bedürfnisse der Ordination zugeschnitten

Kosten: 2.000 Euro exkl. USt. pro Beratung

Förderung: 50 % der Beratungskosten, maximal 1.000 Euro exkl. USt. pro Beratung

Die auf die förderbaren Projektkosten entfallende Umsatzsteuer ist grundsätzlich keine förderbare Ausgabe. Sofern diese Umsatzsteuer aber nachweislich tatsächlich und endgültig vom Förderungsnehmer zu tragen ist (somit keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht, wie dies bei niedergelassenen Ärzten der Fall ist), kann sie als förderbarer Kostenbestandteil berücksichtigt werden. Eine Beratungsförderung ist immer Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Umsetzungsförderung!

2. Umsetzung: Anschließend an die individuelle Digitalisierungsstrategie erfolgt die praxisnahe Umsetzung mit Förderung der Neuinvestition.

• **Umsetzungsförderung**

Projektvolumen: 3.000 bis 30.000 Euro
Förderung: 30 % des Projektvolumens, max. 6.000 Euro exkl. USt.

Im Rahmen der Umsetzungsförderung sind sowohl materielle als auch immaterielle Neuinvestitionen, sowie im Zusammenhang stehende Leistungen externer Anbieter, wie zum Beispiel Programmierstätigkeit oder Softwarelizenzen, für maximal zwölf Monate förderungsfähig. Über den Infoservice unter kmudigital.at werden Sie verständigt, sobald das Förderprogramm in die nächste Runde geht. Aus Erfahrung empfehlen wir sich schnell zu registrieren, da das Förderbudget sehr schnell erschöpft ist. Weitere Information unter www.medconcept.at/aktuelles/fahrplan-digitalisierung

ÄRZTE EXKLUSIV
PRAXISBÖRSE
– QR-Code scannen

